



# LuftSport

DEUTSCHLANDS GROSSES FLUGSPORTMAGAZIN



**WASSERFLIEGEN**  
mit dem „Seebär“ in Russland

**SEGELFLUGZEUGE**  
mit FES-Elektroantrieb

**TREFFPUNKT BODENSEE – AERO 2018 vom 18. bis 21. April 2018**

ISSN 2511-8250





## SIMULATOR

## Der Traum vom Fliegen – die perfekte Illusion



1: Im Anflug mit der Cessna 172 auf den Sonderlandeplatz EDNR Nannhausen.

2: Die Runway 06 führt als „Simulator-Lehrpfad“ direkt zum Check-in.

Mit einem Besuch bei „ITAKEOFF“ im Basement des Burgstadt-Hotels in Kastellaun kann der Traum sogar als Kapitän im Cockpit einer Boeing 737 wahr werden. Aber auch für Piloten, die sich in Übung halten wollen oder sich als PPL- oder ATPL-Pilot auf Checks vorbereiten möchten, bietet das Simulator-Zentrum von Heiko Stemmler ein ideales Trainingsumfeld.

Ob als Modellflieger, bei der Luftwaffe, im Studium – wo er als Diplomarbeit einen Modellflug-Boxermotor konstruiert hat, während der Beziehung zu einer Lufthansa-Stewardess mit vielen Mitflügen und Fliegergesprächen mit der Crew – für Heiko Stemmler war das Thema Fliegen immer präsent. Trotzdem war lange unklar wohin der weitere Weg führen sollte: In den Rennsport oder die Fliegerei? Nach einigen Jahren im elterlichen Omnibusbetrieb gründet er 2004 das Burgstadt-Hotel in Kastellaun. Zwischenzeitlich machte er den PPL-A, wurde Anteilseigner und letztlich Besitzer einer in Winnigen stationierten „Morane“ – doch das alles führt ja nicht zwangsläufig zu einer Boeing 737 im Keller ...

Born in the USA – „Weil wir unter der Woche in unserem Hotel überwiegend technikaffine Männer als Tagungskunden hatten, gab es eine starke Nachfrage nach seminarbegleitenden Events. Als die Pächterin den Wellnessbereich kündigte, war ich schon mit einem Home-Cockpit in der Flugsimulator-Szene tätig und so reifte die fixe Idee, in die leerstehenden Räume im Basement einen Boeing-Simulator hineinzustellen. Boeing wegen des Steuerhorns – ich mag keine Joysticks und für einen Kunden, der keine Ahnung vom Fliegen hat, muss ein Flugzeug ein Steuerhorn haben – das ist halt so! Die eigentliche Entscheidung fiel aber erst am letzten Urlaubstag in San Francisco im Sommer 2012. Ich hatte in der dortigen Tageszeitung einen Artikel über den Erfolg von Flugangstseminaren mithilfe

von Flugsimulatoren gelesen. Das alles in einen Topf geschmissen, einmal umgerührt, brachte dieses EU-geförderte Projekt zu Tage. Wir waren weltweit die ersten, die das so gemacht haben. Es gab zwar zu diesem Zeitpunkt Simulatoren mit einer Originalkabine dahinter – aber mit all den Nachteilen, z.B. vorne nur einem schmalen Durchgang etc. Als besonderes Alleinstellungsmerkmal haben wir hinter dem Cockpit ein Rumpfsegment mit 24 komfortablen Originalsitzen aus einer Boeing nachgebaut, das in seinen Dimensionen fast exakt dem echten Flugzeug entspricht. Unsere ‚Passagierkabine‘ hat aber keine Trennwand zum Cockpit, keine Gepäckfächer und 32cm mehr Sitzabstand – auch die Passagiere werden also voll in das Erlebnis mit einbezogen.“

Doch das ist nicht das Einzige, mit dem sich Heiko Stemmler von anderen Flugsimulatoren abheben will. „Es gibt in Deutschland eine Reihe Simulatoren – einige sind sehr schön und liebevoll gemacht, andere sehr ‚nackig‘. Ich will Emotionen wecken und Atmosphäre transferieren.“

Wer bei „ITAKEOFF“ einen Simulatorflug bucht, darf also etwas Besonderes erwarten: „Faszination Fliegen“ mit individueller Gestaltung. Einweisung, Check-in, Flugplanung, Route und Cockpitabläufe werden speziell an die fliegerischen Vorkenntnisse und Wünsche des Kunden angepasst. Ein Flug für Einzelpersonen oder Gruppen, stillechte Bordverpflegung, „Geburtstagsparty über den Wolken“ – nichts ist unmöglich.

Als PPL (A) EASA-FCL Pilot begleitet Heiko Stemmler die meisten Flüge im Simulator selbst. Wenn jemand alle „Procedures“ fliegen will, stehen mit einem CPL-Flightinstructor mit US-PPL oder einem Co-Piloten auf einem Phenom 300 Business Jet zwei absolut empathische Profis bereit.

Doch so schnell gelangt man auch als Simulatorpilot nicht ins



## SIMULATOR



1



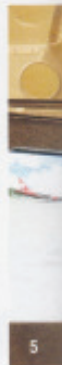
2



3



4



5

Cockpit. Auf dem Weg von der Hotellobby zum Simulatorbereich werden an einer Cessna auf der Hotelwiese die Steuerelemente eines Flugzeugs erklärt. Weiter geht es über die Landebahn 06, wo man Informationen zur Landebahn erhält und mit Taxi- und PAPI-Lights auch Details zur Landebahnbefahrung lernt, die sich beim späteren Simulatorflug als sehr nützlich erweisen.

Am Check-in-Counter erhält man je nach Buchungsumfang seine personalisierte Boardingkarte und muss sich evtl. einer „Handgepäckkontrolle“ unterziehen – aber nur „just for fun“ und mit gefakten Röntgenbildern auf dem Monitor.

Die anschließende Flugplanung im Briefing-Raum wird den fliegerischen Vorkenntnissen und dem Zweck des gebuchten Simulationsfluges angepasst. Grundsätzlich sind alle Flugplätze der Welt mit korrekten Rollwegen und Startbahnen verfügbar, aber deren Szenerie ist meist etwas spartanisch. Die Gäste erhalten deshalb Vorschläge zur Planung ihrer Flugroute mit einer Auswahl von durch Add-ons besonders detailliert gestalteten Flugplätzen, wie z.B. Madeira, Frankfurt, Hongkong oder San Francisco.

So vorbereitet gelangt man, vorbei an der mit Flieger-Accessoires gestalteten Lounge, endlich zur 737 – WOW ... jetzt werden Emotionen wach.

Das Cockpit der Boeing 737-800 ist ein maßstabgetreuer, semiprofessioneller Nachbau, wie es nur wenige Firmen in dieser Qualität anbieten – eine davon nicht weit weg in Limeshain in Hessen, woher auch diese Boeing stammt. Bis auf ganz wenige Dinge, z.B. die Audioanlage, die zur Verständigung mit dem Bodenpersonal dient, sind alle Bedienelemente aktiv. Es sind Druckschalter wo Druckschalter hingehören, die Triebwerkstartknöpfe rutschen komplett richtig zurück, alles wie beim Original.

Das Flugsimulator-Cockpit der iTAKEOFF-Boeing bietet natürlich nicht die „Motion“ wie sie in durch Hydraulik bewegten Cockpits

der Full-Flight-Simulatoren generiert wird – aber das ist auch nicht so wichtig. In der Regel fliegt man so, dass keine starken Beschleunigungskräfte auftreten. Wichtiger für die digitale Sinnestäuschung ist die per drei Beamern in HD-Qualität erzeugte 200°-Außensicht – und die ist täuschend echt!

„Auf die Startbahn rollen, den Triebwerksschub allmählich erhöhen, die zunehmende Geschwindigkeit spüren und – abheben.“ Der Werbeflyer hat nicht zu viel versprochen – man „fliegt“ wirklich ganz nah an der Realität. Bass-Shaker unter den Sitzen übertragen die Vibrationen der Zelle und die Szenerie verschiebt sich, von einer Spezialsoftware errechnet, in Echtzeit von der Frontscheibe zu den Seitenscheiben. Die perfekte Illusion – man hat das Gefühl wirklich zu fliegen.

Das gilt auch für die anderen Simulatoren von iTAKEOFF. Der Redbird-SD FNTPII, ein Simulator der 172er Cessna, zusätzlich mit Einziehfahrwerk und Verstellpropeller ausgestattet, kam u.a. dank einer EU-Förderung Anfang 2012 noch hinzu. Der Simulator hat das klassische Cockpit-Layout einer Cessna 172 mit Standard- und IFR-Uhrenladen, mit zwei VOR mit ADF und als Ergänzung das Garmin GS430 und GS530 – obwohl etwas veraltet, immer noch die verbreitetste Standard-IFR-Instrumentierung. Zur Auswahl stand auch das G1000 – in Absprache mit der Landes-Luftfahrtbehörde fiel die Wahl auf GS 430/530. Der Redbird-Simulator ist bei amerikanischen Flugschulen weitverbreitet und könnte auch in Deutschland zur Pilotenausbildung sogar IFR zertifiziert werden. Doch die Aufrechterhaltung der Zertifizierung alleine würde viele Tausend Euro pro Jahr kosten.

Da für die Flugausbildung gemacht, fliegt sich der Cessna-Simulator wie ein Original, z.B. werden im STALL die Ruder weich etc. Leider ist aber die Darstellung der Außensicht etwas steril, weil für die IFR-Ausbildung konzipiert. Ein einzelner PC mit High-End-Grafikkarten



## SIMULATOR



- 1: Ohne Flugplanung geht es auch am Simulator nicht.
- 2: Bei ITAKEOFF haben die Fluggäste direkten Kontakt zu den Piloten.
- 3: Das Cockpit der Simulator-Boeing entspricht in allen Details dem Original.
- 4: Die Außenwelt in Echtzeit – auch die Passagiere sehen wo das Flugzeug gerade fliegt.
- 5: Gleich fährt der Gepäckwagen los – der kleine „Charly“ überzeugt mit detaillierter Szenerie.
- 6: Nichts für schwache Nerven – der Rennsimulator mit „3D-Motion“ sorgt für Adrenalin pur.

steuert alle acht Monitore und ist somit, was die optische und grafische Qualität angeht, sehr schnell am Rande seiner Ressourcen. Ein Knopfdruck und es wird neblig – beste Voraussetzungen für IFS-Anflüge und Instrumentenflug-Training vom allerfeinsten.

Die meisten Kunden interessieren sich aber nicht für den Pilotenschein, sondern wollen lieber mit Genuss auf Sicht fliegen. Deshalb soll der Simulator durch einen zusätzlichen Rechner ein Facelift erhalten und dann in der visuellen Qualität zur Verfügung stehen, wie das beim mobilen Eventsimulator „Charly“ schon jetzt erreicht ist.

CHARLY wurde 2017 von einem Airbus-Zulieferer gekauft und komplett umgebaut. Das Steuerhorn und die Pedale wurden durch technisch anspruchsvollere, die als Feedback die realen Ruderdrücke simulieren, ersetzt. Auch der Throttle-Quadrant erfährt zzt. ein Upgrade. CHARLY wird mit persönlicher Betreuung für Veranstaltungen z.B. an Firmen vermietet. Doch zunächst ist ITAKEOFF damit vom 18.-21. April 2018 auf der AERO in Friedrichshafen, Halle A6-512, vertreten.

*Text und Fotos: Ludwig Feuchtnr*